

Xenia Hartok

## Merry Company [2021]

*Lachen befreit von der Angst, und Lachen macht Angst. Es ist weder kulturenübergreifend akzeptiert noch generationen- und epochenübergreifend verständlich.  
(Michail Bachtin, Das Lachen ist ein großer Revolutionär, Sylvia Sasse)*

In den Werken zum Thema *Merry Company* aus dem Jahr 2021 geht es um die Überinszenierung der Frau heute und ihre irritierende Heiterkeit. Die Entwürfe sind inspiriert von weltweiten Events, wo der Verkleidungsdrang und die Festkultur der Superfrauen am besten zum Vorschein kommt. In den Gemälden wimmelt es von schick angezogenen, nahezu verkleideten Gestalten – eine groteske Szenerie, eine Inszenierung ad absurdum geführt, eine Maskerade als Zeichen der Verblendung. Es sprechen Heiterkeit und Euphorie aus den Mienen der Gesichter. Die Farben kräftig, zum Teil expressiv, zum Teil flächig angelegt, evozieren Gefühle wie Verwunderung und Spott zugleich.

Die Society-Motive zitieren große Vorbilder der Malerei und kokettieren mit dem schönen Schein von Hochglanzmagazinen. Die Bildtitel heißen entsprechend *Fascinators*, *Damenwiesn* oder *Die lustige Gesellschaft*. Dabei weisen die Titel teilweise auf eine allegorische Bedeutung hin, wie die Werkreihe „Fascinators“ – sie zeigt luxuriöse Frauen, welche auf Royal Ascot, Kentucky Derby oder einem weiteren pompösen britischen Pferderennen anzutreffen sind. Der Fascinator, ein festlicher, rein dekorativer, mit grenzenloser Phantasie gestalteter Kopfschmuck, ist auf solchen Festen ein Code und Objekt der Bewunderung, wie die Frauen selbst.

All diese Themen interessieren mich vor dem Hintergrund, dass das menschliche Bedürfnis sein Selbst durch unterschiedliche Körperkonzepte zu präsentieren, bei Frauen zum Teil ganz groteske Formen annimmt. Dementsprechend wende ich die Gestaltungsweisen an, welche auch die Karikaturisten benutzen: Übertreibung, Verkürzung, Verzerrung. Dies schlägt sich in einer Vielfalt der dämonischen Fratzen nieder und die Ölmalerei unterstreicht die Oberflächen der Gesichter durch ihre expressionistische Art.

Doch nicht nur ausgelassener weiblicher Hedonismus und der Konsumexzess sind Schwerpunkte dieser Arbeit, sondern auch die Erforschung unserer gegenwärtigen Wahrnehmung und Sehgewohnheiten, welche sich im Laufe der Kunstgeschichte sehr verändert haben.

Xenia Hartok, Munich 2021